

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Kriminologie = Revue suisse de criminologie = Rivista svizzera di criminologia = Swiss Journal of Criminology

Herausgeber: Schweizerische Arbeitsgruppe für Kriminologie

Band: 2 (2003)

Heft: 2

Buchbesprechung: Rezensionen

Autor: Schwarzenegger, Christian / Riklin, Franz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rezensionen

Christiane Steiert, *Sozio-psychologische, kriminologische und rechtliche Aspekte kriminellen Verhaltens in Sekten*, LIT, Münster, 2002, 302 S., brosch., € 21.50

Die Kriminologie tut sich besonders schwer mit dem Forschungsgegenstand der «Sektenkriminalität». Der notorische Mangel an empirischen Fakten über die Grösse, Verbreitung, interne Organisationsstruktur der Sekten und vor allem über die Täter und Opfer von strafbaren Handlungen in und von Sekten verleitet die Sektenforscher nicht selten zu Aussagen, die auf das «dünne Eis» anekdotischer Erfahrungsberichte von Ehemaligen, unbelegter Schätzungen von selbsternannten Experten und der Medienreportagen über kriminelle Sektenaktivitäten gebaut sind. Auch die vorliegende Dissertation von Steiert, die sich zum Ziel setzt, durch die Auswertung von sekteneigenen Informationen und Sekundärquellen das kriminelle Verhalten von Sekten und Sektenmitgliedern innerhalb und ausserhalb des Sektenmilieus darzustellen (v, 39), entgeht dem Dilemma der Belege vom Hörensagen nicht. Über viele Seiten zitiert Steiert langatmig aus zum Teil sehr weit zurückliegenden Zeugnissen abtrünniger Sektenmitglieder, journalistischen Berichten, Fachbeiträgen, Gerichtsurteilen und Publikationen des Verfassungsschutzes, während die kritische Würdigung dieser Materialsammlung eher knapp ausfällt. Es fehlt, wie zu meist in der Sektenforschung, die wissenschaftliche Erhebung eigener Daten, etwa im Rahmen einer begrenzten Fallstudie.

In einem ersten Abschnitt referiert Steiert zunächst die Daten, welche über die Verbreitung von Sekten in Deutschland verfügbar sind, um danach den Erkenntnisstand zu den psychopathologischen und sozio-psychologischen Ursachen eines Sektenbeitrittes zusammenzufassen (weiterführend hierzu die nicht zitierte Enquete-Kommission «Sogenannte Sekten und Psychogruppen»: Endbericht vom 9. Juni 1998, BT-Dr. 13/10950, m.w.N.). Der im Titel des Buches aufgeführte kriminologische Aspekt bleibt völlig unterbelichtet (34 f.). Weder werden die theoretischen Erklärungsansätze zum allgemeinen Verhältnis zwischen Religion, Sektenzugehörigkeit und Kriminalität

aufgearbeitet, noch wird ein Bezug hergestellt zum religiösen Extremismus, dessen sektierische Erscheinungsformen häufig mit Kriminalität und Terror zusammenhängen. Hier macht es sich negativ bemerkbar, dass Steiert die kriminologische Literatur kaum in ihre Untersuchung einbezogen hat. Ganz nebenbei: Man sollte erwarten dürfen, dass gängige Lehrbücher der deutschen Kriminologie (Kaiser, Eisenberg) in den jeweils neuesten Auflagen zitiert werden.

In einem zweiten Abschnitt folgt die Analyse krimineller Verhaltensweisen bei einzelnen Sekten. Hauptsächlich geht es dabei um eine Darstellung der Schwierigkeiten, den subtilen Kontrollmechanismen und Beeinflussungen der Sektenmitglieder mit den Mitteln des Strafrechts und Strafprozessrechts beizukommen. Wie ist die durch eine Sektenführerin provozierte eigenverantwortliche Selbstgefährdung beim Verzicht auf schulmedizinische Behandlung oder der «Betrug» durch Verkauf von wirkungslosen, aber teureren Placebo-Medikamenten strafrechtlich zu beurteilen. Wie sind Zeugenaussagen von indoktrinierten Sektenmitgliedern zu würdigen (42 ff.). Bedauerlicherweise findet in diesem Teil kaum eine vertiefte Auseinandersetzung mit der strafrechtlichen Literatur statt (vgl. 139 ff. oder 169 ff., je eine Referenzquelle). Das Kapitel über die «Kinder Gottes» (121 ff.) schildert den Zustand, wie er sich in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts in den USA darstellte, was die Frage nach der Relevanz für den aktuellen europäischen (deutschen) Kontext aufwirft.

Der dritte Abschnitt über die kriminalpräventive Beobachtung von Scientology durch den Verfassungsschutz enthält eine sehr ausführliche Dokumentation (172–285). Die Lektüre vermittelt ein umfassendes Bild vom Auftreten dieser Sekte in der Öffentlichkeit, von ihren totalitären Strukturen und den Konflikten mit der Gesellschaft. Eine Chronologie der politischen Reaktionen, der verschiedenen Gerichtsverfahren gegen Scientology und der Initiativen des Verfassungsschutzes runden es ab.

Insgesamt lässt sich die Arbeit als Materialsammlung mit kurzen Anmerkungen kennzeichnen. Weniger wäre eindeutig mehr gewese-

sen, so beispielsweise die Beschränkung auf die sozio-psychologischen, kriminologischen und rechtlichen Aspekte der aktuellen Kriminalität von Scientology. Mehr über die kriminologischen Aspekte der Sektenkriminalität findet sich im Tagungsband der Schweizerischen Arbeitsgruppe für Kriminologie von 1996, siehe Stefan Bauhofer / Pierre-H. Bolle / Volker Dittmann (Hrsg.), *Sekten, Okkultismus – Kriminologische Aspekte*, Rüegger Verlag, Zürich und Chur, 1996.

Christian SCHWARZENEGGER

*Assistenzprofessor für Strafrecht,
Strafprozessrecht und Kriminologie
Universität Zürich
schwarzi@rwi.unizh.ch*

Andrea Baechtold, Ariane Senn (Herausgeber), Brennpunkt Strafvollzug/Regards sur la prison, Reihe «Kriminalität, Justiz und Sanktionen»/Collection «Criminalité, Justice et Sanctions», Band 2/ Vol. 2, Stämpfli, Bern, 2002, 445 Seiten, ISBN 3-7272-9015-3, sFr 82.00 / € 59.10 [D]

Es handelt sich um eine Festschrift zum 25-jährigen Jubiläum des Schweizerischen Ausbildungszentrums für das Strafvollzugspersonal (SAZ). Diese Institution hat eine Ehrung verdient, war und ist sie doch die Frucht einer eindrucklichen politischen Leistung in einem Bereich, der weitgehend föderalistisch geregelt ist.

Die Schrift enthält einen bunten Mix von wissenschaftlichen Aufsätzen, Erfahrungsberichten und Essays zum strafrechtlichen Freiheitsentzug, seinem institutionellen Umfeld und seiner gesellschaftlichen Wahrnehmung. Die Herausgeber erklären, dass man weder eine umfassende Darstellung der Strafvollzugsproblematik anstrebe noch eine Lobhudelei der Leistungen des SAZ veranstalten wollte, sondern dass es darum ging, die komplexen und teilweise auch widersprüchlichen Rahmenbedingungen erkennbar zu machen, in welche das SAZ bei seiner Aufgabenerfüllung verstrickt ist.

Behandelt werden Aspekte der Kriminalpolitik (etwa die Drogenpolitik), vollzugsbezogene Grundsatzfragen (zum Beispiel die Themen Strafvollzug und EMRK, Strafvollzug und Bewährungshilfe, Grundrechte Jugendlicher im Fall des Freiheitsentzugs, Gedanken zu den Wandlungen, denen Strafvollzugskonzepte in

der Vergangenheit ausgesetzt waren etc.), die kommende Revision des Allgemeinen Teils (namentlich im Bereich der Massnahmen und insbesondere der Verwahrung), die Aus- und Fortbildung, ferner vorwiegend durch Praktiker dargestellte Einzelprobleme (wie zum Beispiel die Fesselung, die Entlassung aus dem Vollzug, der Vollzug ambulanter Massnahmen, die transnationale und damit heterogene Kundschaft der Gefängnisse, die Problematik der Abschiebehaft, Ersatzfreiheitsstrafen, die Beurteilung der Glaubwürdigkeit von Aussagen, Probleme mit Gefängnisneubauten und Strafvollzugsbudgets, die Aufgaben und die Arbeitssituation des Gefängnispersonals, zum Wirken des IKRK etc.). Hinzu kommen Beiträge über die Wahrnehmung des Strafvollzugs durch Aussenstehende, etwa in Filmen, in der Literatur, durch einen mit dem Anstaltsbau befassten Architekten oder durch einen Journalisten. Auch ein Strafgefangener kommt zu Wort.

Inhaltlich ist das Werk in vier Kapitel gegliedert. Neun Beiträge sind französischsprachig, neunzehn deutschsprachig. Die Gestaltung ist benutzerfreundlich. Davon zeugen nicht nur die auflockernden Illustrationen von Pierre Reinmann, sondern insbesondere die dreisprachigen Zusammenfassungen der einzelnen Artikel, das dreisprachige Vorwort sowie ein ebenfalls dreisprachiger Beitrag des Direktors des SAZ, Philippe de Sinner, zu der von ihm geleiteten Institution. Was die gewählte Kapitelunterteilung anbetrifft, wäre es vielleicht besser gewesen, die thematische Ausrichtung der Beiträge stärker zu berücksichtigen.

Insgesamt handelt es sich um eine höchst anregende und wertvolle Publikation, wie ein Beitragender schreibt, um ein «Lesebuch» zum Thema Strafvollzug. Leserinnen und Leser werden neben einzelnen Aufsätzen, die sie vielleicht persönlich weniger interessieren, zweifellos eine Mehrzahl von Beiträgen vorfinden, die sie ansprechen und für sie wichtig sind.

Franz RIKLIN

*Professor für Straf- und Strafprozessrecht
Departement Strafrecht
Universität Freiburg
franz.riklin@unifr.ch*